

N. N., : Sonett (1885)

1 In meine Kammer fällt nur trübes Licht —
2 Wie lang ist's her, daß ich des Glücks entbehrte —
3 Nur der Verstand ist mir im Leid Gefährte,
4 Der ewig grämliche und trübe Wicht.

5 Stets düst'rer wards, es schwand das letzte Licht,
6 Als sich von mir das sapphirblaue, werthe
7 Huldauge meiner Jugendliebe kehrte ...
8 Und dunkel blieb's, tiefschwarz, und tagte nicht ...

9 Nur manchmal tritt in süßem Glorienschein,
10 Ein wunderlieblich Weib zu mir
11 Ein guter Engel ist es, gottgesandt:

12 Dann weicht vom Blick das Bild der Schmerzmeduse,
13 Leis' legt auf's Haupt sich eine weiche Hand:
14 Dann herzt und küßt mich liebreich meine Muse . .

(Textopus: Sonett. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21545>)